

Vorwort

Die Frage nach Begriff und Grund von Wissenschaft hat mit der Philosophie Kants einen neuen, starken Auftrieb erhalten. Kant selbst hat die Bedingung der Möglichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis an eine vernunftgeleitete Selbstentfaltung und Selbstbeschränkung des seiner Form nach rational strukturierten Selbstbewußtseins gebunden. Fichte konnte, auf Kant aufbauend, die als „Wissenschaftslehre“ neu auftretende Philosophie überhaupt als Freilegung jener elementaren Selbstvermittlung des Wissens verstehen, die allem theoretischen wie praktischen Wissen zugrunde liegt und in aller Wissenschaft auch zu Bewußtsein gebracht werden können muß. Hegel schließlich hat, wie man weiß, größten Wert darauf gelegt, die Philosophie im Sinne einer methodisch umfassend reflektierten „immanente[n] Entwicklung des Begriffes“ als „objektive, demonstrierte Wissenschaft“ (GW XXI, XIII) zu entfalten. Philosophie gründet in einem Denken, das sich seiner Autonomie gewiß ist und dessen autonomer Entfaltung sie nachdenkt. Sie ist, mit Hegels *Logik* zu reden, in genau diesem Sinne Vollzug der absoluten, sich selbst durch sich selbst affirmierenden Idee, was nach Hegel heißt: sie ist sich methodisch erzeugendes Wissen – ist selbst *Methode* im Sinne einer Bewegung in einem „in sich geschlungenen Kreis“, ja in einem „Kreis von Kreisen“ (cf. GW XII, 252), in welcher der Anfang je auch auf sein Ende hin transparent ist und jedes Ende sich in seinem Anfang wiedererkennt und spiegelt. Der Anspruch, der damit für die Philosophie formuliert ist, sucht philosophiegeschichtlich seinesgleichen.

Die in dem vorliegenden Band versammelten Beiträge sind entstanden, um aus Anlaß des 250. Geburtstags des Vollenders des Deutschen Idealismus diesen zentralen Anspruch Hegels neu zu Bewußtsein zu bringen und auch zu würdigen. Zu Bewußtsein zu bringen ist hierbei die Tatsache, daß mit Hegel die Philosophie letztlich als das Gravitationszentrum aller Wissenschaft, der philosophischen wie der außerphilosophischen, zu denken ist, wobei die „Würdigung“ hier nicht einfach auf eine bloße Reproduktion des von dem Stuttgarter Denker Vorgetragenen zielen kann. Sie zielt vielmehr darauf, Hegels authentischen Impuls aufzunehmen und ihn sowohl in der extensiven Anwendung wie im intensiven Verständnis weiterzuführen und auszubauen: gerade das Bild des „Kreises von Kreisen“ steht ja für die ausholende Bewegung auch ins Neue, die dennoch ihr Zentrum und den Konnex zum Anfang nicht verliert.

Entstanden sind die hier vorgelegten Beiträge für den III. Deutsch-latein-amerikanischen Hegelkongreß, zu dem FILORED, das Deutsch-lateinameri-

kanische Forschungs- und Promotionsnetzwerk, zunächst für den Oktober 2020 nach Peru eingeladen hatte. Den bekannten weltweit widrigen Umständen geschuldet konnte der Kongreß dann tatsächlich erst vom 31. Oktober bis zum 2. November 2022 in Lima und Cusco durchgeführt werden – von den Teilnehmern wurde er als ein erneutes Aufatmen des Denkens vielleicht nur um so tiefer erlebt. Der Kongreß stand unter dem Titel, der auch der dieses Bandes ist: „Hegel und die Wissenschaften“ – oder auf Spanisch: „Hegel y el círculo de las ciencias“. In dem hiermit erscheinenden Band sind die (bearbeiteten) deutschen Fassungen jener Beiträge versammelt, die nach einer Begutachtung durch den Wissenschaftlichen Beirat der Reihe „Begriff und Konkretion“ für die Veröffentlichung vorgesehen werden konnten. Für weitere Beiträge sowie für die nicht-deutschsprachigen Versionen einiger auch hier wiedergegebener Texte kann übrigens auf die elektronisch publizierten Akten verwiesen werden: Miguel Giusti/Thomas S. Hoffmann/Agemir Bavaresco (Hg.), *Hegel y el círculo de las ciencias. Actas del III Congreso Germano-Latinoamericano sobre la Filosofía de Hegel*. Vol. I–III, Porto Alegre: Editora Fundação Fênix, 2023. Erwähnt sei an dieser Stelle noch, daß dem vorliegenden Band ein Essay beigegeben wurde, den eine Jury aus lateinamerikanischen Hegelexperten als ausgezeichnete Arbeit eines Nachwuchswissenschaftlers zu dem Thema „Hegel und Lateinamerika“ prämiert hat. Es handelt sich um die Arbeit von Pedro Sepúlveda Zambrano aus Valparaíso, die sich unter dem Titel „Trotz“ oder „mit“ Hegel. Über zwei Rezeptionsarten der spekulativen Philosophie in Lateinamerika am Ende des vorliegenden Bandes findet.

Die Herausgeber danken an dieser Stelle allen, die am Zustandekommen der jetzt vorliegenden Publikation mitgewirkt haben. Das betrifft zunächst die vortreffliche Organisation des Kongresses durch die Pontificia Universidad Católica del Perú in Lima und Cusco selbst; es betrifft sodann Herrn Jan Eufinger M.A. in Hagen, dem die Redaktion des vorliegenden Bandes oblag. Ebenso zu Dank verpflichtet sind die Herausgeber dem Wissenschaftlichen Beirat dieser Reihe und einigen anderen externen Gutachtern, die mit Rat und Tat zum Gelingen dieser Publikation beigetragen haben – und, nicht zu vergessen, allen, deren Namen jetzt in der Liste der Beiträge zu diesem Band erscheinen!

Die Herausgeber wünschen sich am Ende nicht mehr, als daß der hier vorgelegte Band für seinen Teil eine wissenschaftliche Selbstbesinnung der Philosophie im Geiste Hegels voranbringen oder, wo nötig, neu anstoßen möge. Der Geist einer lebendigen Kooperation über die Grenzen von Kontinenten hinweg bietet dazu ein gutes Omen.

Miguel Giusti, Lima

Thomas Sören Hoffmann, Hagen